

Archai - Reviews zu "matters in different shades"

Metalcoven.de - Wertung: N.A.

Frischer Wind aus Süddeutschland -- Direkt nach dem Urlaub bekam ich eine Scheibe in die Hand gedrückt, welche wohl längere Zeit auf den verschlungenen Wegen der Post gewandelt war. Also gleich mal im Auto reingehört. Und wieder gehört. Und noch mal. An dieser Stelle danke ich den Postlern mal recht herzlich, dass sie das Teil nicht komplett verbummelt haben. Das wäre nämlich mehr als ein Skandal gewesen. Genug des Drumherums und zum wesentlichen: Ich habe lange überlegt wo ich die 8 Songs der Demo "Matters In Different Shades" hinstecken soll. Das Ergebnis lautet „Überall und Nirgens“, so das denn als befriedigende Aussage gewertet werden kann. Da dies für die meisten wohl aber eher weder als Beschreibung noch als Kaufempfehlung reichen dürfte, muss ich dann wohl etwas weiter ausholen.

Archai nehmen, was den Stil angeht, Anleihen aus sowohl alten Rockzeiten, klassischem Heavy Metal und bei den „großen Gitarrenbands“ der 80er, aber niemals zwingen sie ihre Songs mit dem Holzhammer in eine bestimmte Schublade. Das Ergebnis ist dann auch eben kein mittelmäßiger Kasperkram von Combos die mit Gewalt ihre Vorbilder kopieren wollen, sondern handfester und vor allem selbstgemachter, kräftiger Sound. Freunde des Althergebrachten müssen allerdings keine Angst haben kein richtiges Schwermetall serviert zu bekommen, da das was hier am Ende aus den Boxen knallt wirklich mal ein frisches Buffet darstellt: Geliebte Zutaten neu kombiniert.

Weitere Vergleiche mit welchen Bands auch immer erübrigen sich dann auch da sie, noch mal für diejenigen die mit Gewalt immer Such-den-Unterschied spielen müssen, nicht wirklich beschreiben könnten was die Jungs da produziert haben. Die Spielleistung der Band ist dabei noch extra klar hervorzuheben. Besonders die Gitarren werden eben nicht knapp 40 Minuten lang mit immer den selben 2-3 Griffen gequält, sondern wirklich gespielt; bei neuen Truppen ja nicht immer selbstverständlich.

Sehr schön auch der Gesang bzw. die doch recht markante Stimme von Bernhard Kurray, die sicherlich auch eine Menge zur Eigenständigkeit der gelieferten Stücke beiträgt. Für eine selbstproduzierte Demo sind sowohl die Spieldauer von 38:15 und vor allem auch die Aufmachung der Scheibe (Gepresst, Booklet mit Texten) der absolute Hammer. Auf jeden Fall schreit die ganze Angelegenheit nach mehr und niemand sollte mit dem Erwerb der Demo warten bis er Archai mal live zu sehen bekommt und das Teil am Tresen kaufen kann.

P.S. Dass man bei jedem Mal hören denkt „Jetzt weiß ich wonach das klingt“, nur um beim nächsten Mal festzustellen „Irgendwie ist das doch komplett anders“, ist völlig normal. Archai online gibt's auf www.archai-music.net inklusive link zu MySpace für eine Hörprobe.

Vampster.com - Wertung: N.A.

Wenn man sich Bandname, Cover und Titel dieser Eigenpressung betrachtet, kommt man wirklich nicht auf die Idee, es hier mit einer melodischen Metalband zu tun zu haben, vielmehr hätte ich auf was ruhiges und progiges getippt - so kann man sich täuschen. Die süddeutschen ARCHAI unterscheiden sich trotzdem ziemlich von dem, was man allgemein als klassischen Heavy Metal bezeichnet, auch wenn sie sich selbst in dieser Sparte sehen. Ob das jetzt am sehr eigenständigen Gesang liegt, oder an den oft eher untypischen Riffs und Melodylines, kann ich nicht sagen, jedenfalls möchte ich es eindeutig als Pluspunkt verstanden wissen!

Bereits der Opener des Erstlings "Matters In Different Shades", namentlich "Electric Suns", zeigt auf, dass ARCHAI bestrebt sind ihr eigenes Ding durchzuziehen. Geprägt wird der Song von abwechslungsreichen Gitarren und einer sehr eigenständigen Melodie, die durchaus Widerhaken-Charme besitzt. Auf das eher rockige und für mich etwas schwächere "Wicked Love" folgt dann "Wound", welches wieder durch seinen Ideenreichtum überzeugt und durch die leicht verhaltenen Vocals dezente Vergleiche mit BLITZKRIEG zulässt - sehr überzeugend!

Auch im weiteren Verlauf der knapp 40-minütigen CD beweisen ARCHAI ein ums andere Mal, dass mit ihnen künftig zu rechnen ist, der differenzierte Sound und die liebevolle Aufmachung mit 12-seitigem Booklet tun ein Übriges, um "Matters In Different Shades" aus dem Wust der Neuveröffentlichung herauszuheben. Mit "Led Loose" schlagen die Jungs nochmals die rockige Schiene ein, was ich als eher unpassend empfinde, "Heart Of The Sea", das sehr melodische, mit gelungenem Akustikbreak versehene "Only We Deny" und das mit schönen Leadgitarren und Ohrwurmrefrain ausgestattete, abschließende "Beyond Horizons" versöhnen aber wieder voll und ganz - genau diesen Weg sollten ARCHAI meiner bescheidenen Meinung nach auch künftig weitergehen.

Es ist schön zu sehen, dass es nach wie vor junge und hungrige Bands gibt, die nicht damit zufrieden sind, den immer gleichen Mist neu aufzuwärmen. Gerade im traditionellen Metalbereich, bei dem ich oft den Eindruck habe, dass es zwischen den ganzen Trittbrettfahrern und ewig Gestrigen kaum noch Nennenswertes gibt, sind also durchaus noch Innovationen notwendig. ARCHAI erfinden das Rad auch nicht neu, aber sie bemühen sich erfolgreich Akzente zu setzen, ich hoffe, dass genau das auch belohnt wird. Die CD gibt's auf der Webseite der Band für nur € 8,- zu erwerben.

Metal-District.de - Wertung: 8,5 von 10

ARCHAI lassen ihr Demo-Debut „Matters In Different Shades“ auf die Menschheit los. Anhand des Cover-Artworks, dem Bandnamen und dem Albumtitel hätte ich nie und nimmer vermutet, dass es sich hierbei um eine klassische Heavy Metal-Band handelt.

Erfreulicherweise lehnen sich die Süddeutschen nicht an ihr Vorbilder an, so dass das Demo ein eigenständiges, abwechslungsreiches und vor allem melodiebetontes Stück CD geworden ist. Herausragend ist vor allem der Opener „Electric Suns“, der zu Beginn gut nach vorne los geht, zwischendrin einige coole Breaks aufweist und etliche Gitarrenmelodien und vor allem –harmonien aufweist. Einige progressive Elemente sind nicht von der Hand zu weisen, die sich aber im Rahmen halten. Erwähnenswert ist auf jeden Fall der Gesang von Vokalist Bernhard Kurray, der klar und deutlich singt. Er liegt zwar eher hoch in der Tonlage, allerdings singt er sehr kräftig und nicht so inhaltsleer wie einige Kollegen aus diesem Genre.

„Wicked Love“ ist um einiges schneller, doch auch hier stehen die tollen Melodien im Vordergrund, die zudem recht heavy ausgefallen sind. HELLOWEEN'sches Harmoniengedudel findet man auf dieser CD jedenfalls glücklicherweise nicht. Progressive Anleihen gibt es bei diesem Song nicht, dafür lässt das harte Soundgewand auch gar keinen Raum. Sehr erfrischend! Erst zum Ende hin erklingen akustische Gitarren und so endet der Track auch. „Wound“ ist dann eher ein tonnenschwerer Hardrock-Song mit gewaltigem Drive. So eine Nummer hätte ich von dem Vierer nach den ersten beiden Songs nicht erwartet! Der Track groovt und ist super-eingängig.

„Heart Of The Sea“ ist ein eher langsamer, getragener Song, der wieder viel Wert auf ausgefeilte Melodien und Harmonien legt und der von den erdigen Gitarren und den gut ausgearbeiteten Gesangslinien lebt. Im Mittelteil findet sich ein ganz untypischer Akustik-Part, der von der Machart auch so mancher Mittelalter-Band gut zu Gesicht stehen würde, ehe der Part durch ein geiles Solo beendet wird und der Song dann um einiges härter wird. Gerade an Songs wie diesen merkt man, wie weit die Band in Sachen Songwriting bereits ist, obwohl es die erste Veröffentlichung der Band ist. Da sich die Band für das Schreiben der Songs vier Jahre

Zeit gelassen hat, ist das aber auch kein Wunder. „Led Loose“ ist dann wieder ein eher typischer Power Metal-Song, der zum Mitwippen einlädt und erneut einige überraschende Momente bereit hält, wie z.B. das Verschleppen des Tempos zu Gunsten einer coolen Melodie.

„Only We Deny“ und „Who Rocks The Cradle“ sind melodische Power Metal-Songs in der Tradition der anderen Stücke auf der CD. Der Abschlusstrack „Beyond Horizons“ fällt dann allerdings wieder ein wenig aus dem Rahmen. Die lange Spielzeit von acht Minuten bietet der Band viel Platz für das Einbringen verschiedener Stilelemente. Egal ob Akustik-Passagen, melancholische ICED EARTH- mäßige Momente oder klassische Power Metal- Parts, dieser Song hat eine wirklich große Bandbreite.

ARCHAI ist eine neue Band, die von Ihren Melodien, dem abwechslungsreichen Songwriting und tollen Ideen lebt und jeder Fan klassischen Heavy Metals sollte der Band eine Chance geben.

Die Aufmachung der CD ist sehr professionell, ein zwölfseitiges Booklet mit allen Texten sind jedenfalls in Demokreisen nach wie vor eher ungewöhnlich. Die CD gibt es für gerade mal acht Euro inklusive Versand über die Homepage der Band.

Powermetal.de - Wertung: N.A.

Ein feines Stück klassischen Heavy Metals mit starken NWoBHM-Roots ('Electric Suns'), einer gehörigen Portion guten alten dreckigen und riffbetonten Rocks ('Wicked Love') und gelegentlichen Ausflügen in progressivere Klang-Gefilde ('Only We Deny' oder 'Heart Of The Sea') sowie in den Rocksound der Siebziger ('Led Loose') kommt aus dem mir bis dato unbekanntem Rot an der Rot (!?) in Süddeutschland. Die Band ARCHAI fahren auf ihrer CD "Matters In Different Shades" auf knapp vierzig Minuten viele interessante Ideen auf, wobei besonders die versierte und sehr abwechslungsreiche Gitarrenarbeit von Fabian Krapp und Christian Tesch auffällt. Aber auch Sänger Bernhard Kurray hat einen vergleichsweise hohen Wiedererkennungswert und macht seine Sache sehr gut. Den Reigen voll im Hause ARCHAI macht Drummer Bernd Sattelberger, der mit seinem sehr organischen Spiel den acht Songs eine klare Struktur vorgibt. Der Sound insgesamt könnte allerdings noch einen Zacken Feinschliff gebrauchen, geht aber für ein in Eigenregie produziertes Debüt dennoch in Ordnung. Sehr schön zu sehen und zu hören, das es immer wieder Bands gibt, die auf derart hohem Niveau einer Spielart des Metal/Rocks frönen, die vermeintlich wenig dem Zeitgeist entspricht.

Die Homepage hält weiterführende Informationen, das kostenlose Angebot, drei Stücke runterzuladen sowie die lohnenswerte Möglichkeit, die CD für fanfreundliche acht (!) Euro inklusive Versand zu bestellen, bereit. Auch wenn ARCHAI das berühmte Rad keinesfalls neu erfinden, sollten all jene aufhorchen und ein Ohr riskieren, die auf trendfreie und qualitativ hochwertige Metal-Mucke mit viel Melodie und spannenden Gitarren-Läufen stehen. Es lohnt sich!

Metal-Observer.com - Wertung: 7,5 von 10

Another day, another band playing trying to put a modern spin of Classic Rock/Metal. We've had enough attempts to clone IRON MAIDEN and JUDAS PRIEST at the height of their '80s success, so it makes sense that at the same time as the Retro-Rock revival in the American mainstream that we get more bands going back to the aforementioned bands' roots. Today, the subject matter is competently handled by Germany's ARCHAI, a young band with the necessary skill to take them to the top of the pile.

The first thing to strike me about "Matters In Different Shades" is the readily palpable emotion. Compared to a lot of bands playing an old style, there's a real sense of urgency and energy to the recording. In part this is due to the production, which uses it's slightly sub-professional sound as a lower-class archetype without losing any detail, but one must also congratulate the musicians. Lead guitarist Fabian Krapp gives us meaningful, at times frankly innovative solos. It's good to hear this sort of musicianship in this genre. Vocalist Bernhard Kurray gives an emotional, commanding performance. While he goes a little over the top on "Who Rocks The Cradle," his performance is certainly a competent one.

The emotional thrusts of the album—the passionate vocals and the expressive guitars—come to a head in the eight minute closer, “Beyond Horizons.” This track manages to use vocal layering in a positive way to multiply the song’s emotional impact while the guitars mourn broken promises and dead futures. It may open like GRAVE DIGGER, but I can’t help by reminded of ZEP. None of the rest of the songs quite reach that level or quite get stuck in your head, but the music here is all good. Well, “Wicked Love” rubbed me wrong. “Led Loose” has a strong SABBATH vibe. Fans of Classic Metal can safely check out “Matters in Different Shades.”

Bright-Eyes.de - Wertung: 10 von 13

Die Truppe aus Rot an der Rot (D-88430) hat mit „Matters In Different Shades“ ihr beachtliches Debütwerk abgeliefert und der Einleitung im Anschreiben, wonach ARCHAI klassischen Metal spielen, der sich keinen Trends anbietet, kann voll zugestimmt werden. Der kraftvollen und wohlklingenden Mucke kann bei genauerem Hinhören vielleicht ein gewisses Maiden-Gitarren-Fundament untergejubelt werden, aber das ist ja schließlich keine Todsünde. Die schlüssig eingesägten Lieder mit allzeit treibender Melodie- und Tempoführung und dem markanten Gesang verdienen objektiv Anerkennung, auch wenn keine neuen Göttersongs geboren wurden. Die wohlgeratene Gestaltung der Verpackung trägt zum positiven Gesamteindruck bei und macht deutlich, dass es glücklicherweise noch immer Undergroundbands gibt, die sich dem Publikum mit liebevoller und gediegener Handwerkskunst stellen, statt nur groß auf die Kacke zu hauen und mit allzu vorhersehbaren Motiven zu hantieren. Weiter so!
www.archai-music.net

Neckbreaker.de - Wertung: 8 von 10

Wie so viele Bands haben auch ARCHAI damit angefangen indem sie Songs ihrer persönlichen Favoriten nachspielten, das war Ende der 90er Jahre. Aber wie das so ist, will man ja auch irgendwann mal eigenes Material vorweisen und so entstand in den Jahren 2003 - 2005 das Material für die nun veröffentlichte Scheibe "Matters In Different Shades". Darauf bieten ARCHAI melodischen Metal, also eher eine traditionelle Ausrichtung.

Mit "Electric Suns" wunderbarer Opener ausgewählt. Ein toller Melodic Kracher der von Beginn an nicht mit Hooks geizt. Deutlich rockiger ausgefallen ist das mit harten Gitarrenriffs gespickte "Wicked Love".

Für mich wurde bei "Wound" etwas zuviel Hall in den Gesang gelegt. Ansonsten aber eine Melodic Nummer.

"Heart Of The Sea" ist ein schöner kraftvoller und technisch gelungener Song, wofür nicht zuletzt auch Sänger Bernhard mit verantwortlich ist. Überraschend flott nach vorne geht "Led Loose". Dabei ist das Stück auch wieder recht rockig und rifflastig. Dafür fehlt es "Only We Deny" ein wenig an Härte. Dabei ist der Song aber umso gefühlvoller, ohne allerdings als Ballade durchzugehen.

"Who Rocks The Cradle" geht stellenweise zumindest vorsichtig in die Region Nackenbrecher. Über weite Strecken aber eher melodisch im Midtempo.

Das opulente, über achtminütige "Beyond Horizons" bildet den Schlusspunkt. Dabei ist der Song zumindest balladesk angehaucht und kommt beim Refrain episch rüber.

Definitiv eine talentierte Band die mit dieser Veröffentlichung ein erstes Ausrufezeichen setzen kann. Sänger Bernhard kann durchweg überzeugen und auch technisch ist die Scheibe recht gelungen. Eine kleine Perle für Melodic Metal Freunde. (Tutti)

Metal2Metal.de - Wertung: 7 von 10

Als klassischen Heavy Metal mit progressiven und modernen Elementen bezeichnen die süddeutschen Archai ihren Sound. Im Prinzip würde ich da schon zustimmen wobei ich von den modernen Elementen nichts höre. Ich würde der Mucke eher eine etwas

altbackene Schlagseite attestieren, wobei ich das ausdrücklich positiv meine. Gerade Freunde der NWOBHM könnten mit "Matters in different shades" ihre helle Freude haben. Trotz gelegentlicher Anleihen an die Eisernen Jungfrauen würde ich eher Namen wie Diamond Head oder Blitzkrieg als Vergleich heranziehen.

Produziert ist ganze schön sauber und nicht zu clean. Beim Songwriting haben sich die Jungs hörbar Mühe gegeben. So ist jeder Song mit coolen Gesangslinien versehen und überzeugt zusätzlich mit klassischen Gitarrenriffs die oft mit interessanten, gefühlvollen Spielereien ergänzt werden. Der Mittelteil von "Only we deny" klingt sogar leicht mittelalterlich.

Abgerundet wird das ganze mit einem super Artwork / Booklet das leicht an Travis Smith erinnert und in dieser Form bei einer Eigenproduktion nicht selbstverständlich ist.

Heavy-Metal-Heaven.de - Wertung: Note 1

melodiöser Metal/Hardrock mit eigener Note. Gesang und Sologitarre prägen den knackigen Sound.

Heavy Metal aus Süddeutschland muss gut sein zwinker

Nach mehrmaligem, anhören dieser Eigenproduktion muss ich sagen: „Recht gehabt, Franky!“

Tadelloser Heavyrock der Lust auf mehr macht. Tolle Gitarrenläufe und ein stimmlich sehr guter agierender Sänger.

Die Produktion ist auch gelungen und das Teil sorgt für das typische Metal-Feeling, ihr wisst was ich meine?

„Electric Suns“ der erste Titel dieses Albums, macht schon mal einen super Eindruck, rockt und hat Melodie.

„Wicked Love“ sehr geile Nummer, geht gut ab und bleibt im Ohr hängen.

Weiter so ARCHAI !

„Wound“, klassischer Heavy wie ich ihn liebe. Straighte Gitarre, Drums die Dampf machen und eine Hammerröhre. Das ist Sound der gehört verdient.

„Heart of the Sea“ geht wieder in die Vollen. Rockt ungemein die Scheibe, bin überrascht, mit was für einer konsequent guten Leistung hier gespielt wird.

Hut ab und ein dickes Lob an die Band!!

„Led Loose“, yesss gib Alles Baby. Muss ich mal Live sehen, die Jungs, wie die so rüberkommen. Das Album hat mich umgehauen, frisch ,knackig und cool zugleich!

„Only we deny“ ist ein sehr verspielter Titel der sich langsam aufbaut, zu einem Monster der Rockwelt.

Rhythmus und Solos sind top. Ich kann die Band nur weiterempfehlen.

„Who rocks the cradle“, der vorletzte Titel dieses Album macht noch einmal klar, warum ich die Jungs so toll finde.

Tempo, Gitarre, Stimme - Alles passt und hört sich auch noch gut an, mein Lieblingsstück auf diesem starken Sahneteil.

„Beyond Horizons“, die Schlussnummer geht noch mal in die Vollen und zeigt warum ich diese Band mag.

Tolles Songwriting Klasse Stimme, noch bessere Gitarrenarbeit, es passt einfach alles.

Von mir bekommt ihr Bestnoten Jungs! weiter so ich find das Album ganz, ganz stark. Also ein Sahneteil eben!

Hellfire-Franky

Auf den ersten Blick würde man von der Aufmachung und dem Cover nicht gerade denken, dass wir es hier mit einer Newcomerband zu tun haben, die dann auch noch ihr Ding durchzieht und sich treu dem klassischen Heavy Metal hingibt.

Obwohl ihr Debüt-Album, ist die ganze Aufmachung und das eigentlich wichtige, die Songs, einfach Spitze.

In Ihren acht Songs wird es dem Hörer nie langweilig. Kein Song ist wie der andere, trotz treuem Stil, was ja nicht mehr so häufig vorkommt...

Wenn man genau darüber nachdenkt, oder einfach auf gewissen Seiten nachsieht, dann findet man heraus, dass ARCHAI eigentlich

der Name einer Engelart ist. Es sind die Geister der Zeit und der Persönlichkeit. Sehr passender Name, sowohl für den Musikstil, als auch für das ausgesuchte Design der Demo. Aber dazu mal wann anders mehr.

In den acht Songs, die wir hier sehr harmonisch rauf und runter hören können, zeigen ARCHAI, was sie wirklich können. Ohne sich an große Vorbilder zu lehnen, ziehen sie ihr Ding durch.

Die für Metal untypischen Riffs passen total in den traditionellen Metalbereich. Gitarre und Gesang passen aufeinander wie die Faust auf's Auge, total toller Geschmack der Jungs; wirklich Ohrwurmreif ;-)

Die süddeutschen Musiker haben uns diesmal aber leider nur 40 Minuten ihres Könnens auf CD gepackt und werden hoffentlich bald wieder zeigen, wie kreativ sie sein können.

Und außerdem sind sie gar nicht wie die mythologischen „Archai“ (Engel, mit Blüten im Haar), sie machen einen neuen echt tollen Anfang. Eine neue und doch traditionelle Art von Metal.

Sehr erfrischend wenn ihr mich fragt.

In diesem Sinne, macht weiter so Jungs (und nehmt euch die Engel nicht so zu Herzen..:-)

Ach, und wer jetzt lüsternd auf die ersten Eindrücke von ein paar Songs wartet, der kann auch einfach auf die Homepage der Jungs schauen. Die verkaufen ihre Demo dort nämlich für 8 Euro, Versand inklusive.

Fren

Heavy-Metal.de - Wertung: 6 von 10

Archai sind eine klassische Metal-Band aus Süddeutschland und stellen uns hier ihr Debut ‚Matters In Different Shades‘ vor.

Der rockige Sound, der durch die gesamten 8 Songs hindurchreicht klingt ganz OK. Es handelt sich hierbei wirklich um typischen Heavy Metal mit einer sauberen Singstimme. Die Produktion ist etwas dünn geraten, gerade bei den Gitarren fällt das auf aber das ist bei einer Eigenproduktion gar nicht schlimm. Es fällt auch auf das die Musiker ihre Instrumente bedienen können aber irgendwie klingt die Scheibe schon wie zu oft gehört. Das ist nichts neues was Archai uns da bieten und die Songs gleichen sich auf Dauer etwas. Ich denke mal dass das für ein Debut ganz gut ist. Wenn man aber langfristig nach oben kommen will muss in punkto Songwriting noch einiges getan werden. Man vermisst etwas die Abwechslung. Ein paar mehr Ideen sollten da schon reinfließen. Aber wie gesagt...nicht aufgeben und weiterarbeiten.

Metal.de - Wertung: 5 von 10

ARCHAI, das ist eine klassische Metalband aus dem Süden Deutschlands, die dieser Tage mit „Matters In Different Shades“ ihr Demodebüt veröffentlicht. Die Gruppe hat sich durchweg dem typischen Heavy Metal alter Schule verschrieben und setzt dabei auf einen angenehm rockigen Sound, Drumming im Midtempo und meist riffingorientiertes Gitarrenspiel.

Hier und da gefällt die Musik auch ziemlich gut. Die Riffs machen Laune, teilweise findet man hübsche Gitarrenmelodieläufe vor, der Gesang geht strikt geradeaus, ohne sich an überflüssiger Schnörkelei zu versuchen. Ein kleiner Störfaktor ist die stellenweise etwas dünne Produktion: Die Gitarren hätten wirklich etwas mehr Druck vertragen können. Trotzdem mag ich diesbezüglich noch einmal ein Auge zudrücken – in Anbetracht der Tatsache dessen, dass das Album in Eigenregie entstand, ist dies noch eine erträgliche Last. Hat ja irgendwo auch einen gewissen Charme, das. Kommen wir nun zu den negativen Aspekten des Albums: Man merkt, dass ARCHAI hier ihr Debüt vorlegen. Wirkliche Ideen findet man im Songwriting nicht, Abwechslungsreichtum vermisste ich stellenweise auch stark und Innovation ist nun wirklich das Allerletzte, was ich den Jungs zuschreiben kann. Somit habe ich mir die

Platte nach kurzer Zeit auch schon genug oft genug angehört, um zu konstatieren, dass ich die ganze Zeit dieses unangenehme „Schon-oft-gehört-Gefühl“ habe.

Wie also ist „Matters In Different Shades“ abschließend zu bewerten? Meiner Ansicht nach ist es ein recht gelungenes Debüt, das, wie man es von musikalischen Frühwerken ja gewohnt ist, leider wenig eigenen Charakter hat. Für das nächste Werk wünsche ich mehr Eigenständigkeit und Feingefühl beim Songwriting, das Potenzial jedenfalls ist da. In das Album reinschnuppern sollten all jene, die sich an klassischem Metal nicht satt hören können, der Rest wird wohl recht schnell gelangweilt auf andere Bands zurückgreifen.

The-Pit.de - Wertung: 6,5 von 10

Mit „Matters In Different Shades“ legen Archai ihr erstes Demo vor. Die Band aus Rot an der Rot widmet sich dem klassischen Metal, tut dies aber in einem modernen Soundgewand.

„Electric Suns“ beginnt mit relativ fröhlich wirkenden Vocals von Bernhard Kurray und den Gitarren von Fabian Krapp. Es geht recht zügig zur Sache und Fabian zeigt im Mittelteil, warum er der Leadgitarrist der Band ist. Immer mit einer guten Portion Melodie, aber trotzdem straight nach vorne drauf los rockend treibt der Song den Hörer vor sich her.

Mit dem kürzesten Song des CD geht es dann weiter: „Wicked Love“. Der Song bietet einen schönen Chorus, wobei mir auffällt, dass bei der Produktion insgesamt ein wenig mit dem Tiefton geizig wurde. Ein Blick ins professionell gestaltete 12-seitige Booklet verrät, dass die Schwaben, geizig wie sie sein sollen, einfach auf einen Bassisten verzichtet haben. Ungewöhnlich, aber vielleicht hat man es ja auch ganz bewusst gemacht, um eben insgesamt durch die fehlenden dunklen Klänge fröhlicher zu wirken.

„Wound“ kann mit teilweise wirklich tollen Gitarrenparts aufwarten. Leider kann mich der Refrain allerdings nicht überzeugen, da er irgendwie nicht in meinem Kopf hängen bleibt. Der nächste Song „Heart Of The Sea“ wird von Bernhard etwas böser akzentuiert. Dies bringt zumindest einen kleinen Farbtupfer in die Geschichte. Der Song rauscht allerdings total an mir vorbei. Fabian spielt sich einen Ast ab. Man liebäugelt hier auch ein wenig mit dem Powermetal-Bereich, weiss dies aber auf Grund des deutlich fehlenden Drucks nicht umzusetzen. Nicht falsch verstehen, Christian Tesch machte einen richtig guten Job an der Rhythmusgitarre, aber eigentlich wird da viel zu viel von Fabian Krapp an der Leadaxt drübergezimmert. Erst zu Ende des Songs kommt Luft zum Atmen auf.

„Led Loose“ kann mich auch nicht wirklich begeistern, es hört sich fast so an, als wenn hier ein Hardrockstück auf Metal umgearbeitet wurde. Drummer Bernd Sattelberger liefert wie bei allen Stücken ein gekonntes Fundament für die Songs von Archai.

„Only We Deny“ gerät dann aber zu einem Highlight, gerade auch wegen des klassisch angehauchten tollen Akustikgitarren Geplänkels in der Mitte des Songs. Auch wenn Fabian Krapps Stimme eigentlich fast immer gleich klingt, wenn man den Song einzeln betrachtet ist dieser wirklich gelungen.

„Who Rocks The Cradle“ setzt nahtlos fort, was das Album bisher zu bieten hatte. Leider etwas zu nahtlos, gut klar, man kann jetzt sagen die Demo ist aus einem Guss, aber irgendwie bleibt zu wenig hängen in meinen Gehörgängen.

Zum Abschluss gibt es dann das mehr als achtminütige „Beyond Horizons“. Fabians Gitarre klingt hier zu Anfang erstmal richtig schön relaxt und nicht gescheucht. Insgesamt klingt mir der Song als der ausgereifteste des Demos. Ein zweites Highlight zum

Schluss, das ist doch schon mal was. Man merkt richtig, wie der Song phasenweise durch die etwas zurückhaltende Instrumentierung richtig schön den Raum atmosphärisch ausfüllen kann.

Fazit: Ein beileibe nicht schlecht geratenes Debüt von Archai. Leider wird wohl etwas zuviel Einsatz von Fabian Krapp an der Leadgitarre gezeigt, was viel Atmosphäre wegnimmt. Dadurch wirken einige Songs trotz der hohen Spielkunst Fabian's etwas belanglos. Wieviel Potential in dem Quartett steckt, blitzt immer wieder zwischendurch auf. Ich denke, wir werden noch einige gute Stücke der Band zu Hören bekommen. Den fehlenden Wumms dürfte die Band nun hoffentlich ausgebügelt haben, da man zwischenzeitlich einen Bassisten namens Benedikt Ries engagiert hat.

Metal-Mirror (Ausgabe 05/07) - Wertung: 9 von 10

"Matters In Different Shades" ist das erste Lebenszeichen von Archai. Die Band entstand im Jahr 2005. Aber weniger zur Band, mehr zum Album. Um es mal grob zu umschreiben:

Überdurchschnittliche Arbeit, die sich sehen und hören lassen kann. Dafür, dass diese Scheibe „nur“ eine Demo ist, ist sie spitze produziert und klingt absolut sauber. Hier lösen sich schnelle und langsame Parts gekonnt ab und der Sänger Bernhard Kurray weiß was er macht und wie er seine Stimme einzusetzen hat. Der Sound erinnert mich etwas an alte Helloween und das ist ja bei weitem nicht der schlechteste Vergleich. Ich will nicht zuviel versprechen, aber meiner bescheidenen Meinung nach haben Archai definitiv das Zeug dazu, mal ganz groß zu werden. Wer sich selbst einen Eindruck verschaffen will, der geht einfach auch die Homepage der Band (<http://www.archaimusic.net>), da gibt's ein paar Hörproben zum Download oder ihr bestellt euch das Teil einfach zu einem Superpreis. Hört euch die Samples an und wenn ihr bestellen solltet, dann stürzt euch auf die Songs „Who Rock The Cradle“, „Wicked Love“ und „Wound“, denn das sind echte Granaten.

Daniel Reese

Eclipsed Magazine (Ausgabe 06/07) - Wertung: 5 von 10

Traditionellen Heavy Metal mit ein paar Power- und Progressiv-Elementen haben sich Archai aus Süddeutschland auf die Fahnen geschrieben. Mit "Matters In Different Shades" legt das

Quintett (auf vorliegender CD war man noch als Quartett ohne Bassist unterwegs) eine über weite Strecken recht gefällige Eigenproduktion vor, mit der es zwar phasenweise an die ei-

sernen Jungfrauen erinnert, deren Trademarks aber nicht zum Erbrechen kopiert. Archai sind auf dem Weg zum eigenen Stil, trotzdem bleibt kaum ein Song hängen. Der dünne Sound fällt

zwar zunächst negativ auf, passt aber generell ganz gut zum Gesamtkonzept. Das professionell gestaltete zwölfseitige Booklet (bei einer Eigenproduktion nicht unbedingt zu erwarten)

sollte nicht unerwähnt bleiben.

MB

MyRevelations.de - Wertung: 9 von 15

Mit "Matters In Different Shades" von Archai flattert dieser Tage eine sehr wertig aufgemachte Eigenproduktion auf meinen Tisch

und somit in den Player. Mit einem geschmackvollen Cover ausgestattet, stimmigen Booklet inklusive aller Texte und bedrucktem Silberling kommt die CD sehr professionell daher. Respekt.

Inhaltlich bietet uns die Band von melodischem Metal ("Electric Suns") über Power Metal ("Wicked Love") bis zu straighten Rockern ("Led Loose") und eher ruhigen, etwas vertrackteren Stücken ("Only We Deny") einen bunten Strauß an Melodien. Trotz dieser breit gefächerten Ausrichtung klingt die Scheibe dennoch in sich stimmig und sorgt somit für reichlich Abwechslung. Sänger Bernhard Kurray schafft es, sein Organ der jeweiligen Ausrichtung der Songs anzupassen und singt mal weich-melodisch, mal etwas knarziger. Weitere Akzente setzen die Herren Tesch und Krapp mit schönen Gitarrenharmonien und ungewöhnlichen weil mit Akustikgitarren unterlegten Soloparts wie z.B in "Electric Suns". Das dynamische Drumming gibt dem Ganzen den nötigen Drive und bringt somit alles in den grünen Bereich.

Dennoch sei an dieser Stelle auch etwas Kritik erlaubt. So fällt die anfangs hohe Qualität der Songs gegen Ende der Scheibe etwas ab, denn gerade bei längeren Stücken schaffen es Archai noch nicht die Spannung über die komplette Länge zu halten und es schleichen sich gelegentliche Längen ein. Dem gegenüber wirken manche Stellen wie z.B. der Refrain von "Who Rocks The Cradle" etwas überladen.

Die Produktion geht in Ordnung, auch wenn die Drums vielleicht etwas mehr Bums vertragen könnten, dafür aber einen Tick weiter in den Hintergrund gemischt werden sollten. Denn irgendwie verbreitet sich in den Songs durch das Wirken von Drummer Bernd gelegentlich unnötige Hektik.

Dennoch ein ordentliches Teil, das nicht zuletzt durch seine stilistische Offenheit zu gefallen weiß.

Roland Wohd

HardHarderHeavy.de - Wertung: 3,5 von 7

MATTERS IN DIFFERENT SHADES ist die erste Veröffentlichung von Archai, auch wenn sie keine totalen Neulinge mehr sind. Einige Jahre verbrachten sie mit dem Covern ihrer Helden, doch letztendlich war die eigene Kreativität doch stärker. Nach einigen Besetzungswechseln entstand nun ihr in Eigenregie im eigenen Projektstudio angefertigtes Debütalbum. Der Sound ist dafür überraschend gut. Zwar merkt man dass es sich um keine Millionen kostende Bombast- Hochglanzproduktion handelt, dennoch wird weitaus mehr als übliche Demoqualität geboten.

"Electric Suns" startet von Anfang an voll durch. Power Metal - typische Achtelriffs werden geboten, das Ganze erinnert ein wenig an Hammerfall. Gegen Mitte des Songs folgt ein langsamerer Part der auch mit einem sauber gespielten Solo versehen ist. Des Öfteren gibt es kleinere Soloteile, und auch auf Zweistimmige Leadmelodien wird nicht verzichtet.

"Wicked Love" ist ein wenig riffbetonter, die Double-Bass knallt mehr und Headbanger sollten voll auf ihre Kosten kommen. Eine nette Nummer die Live bestimmt Spaß macht, jedoch können mich die Melodien nicht voll und ganz überzeugen.

Das ist bei "Wound" leider nicht viel anders. Zwar können hin und wieder gerade die Gitarren Akzente setzen, aber an sich haben die Songs leider zu wenig Wiedererkennungswert. Vielleicht haben sich Archai zu fest vorgenommen, Progressive Teile mit einfließen zu lassen. Was bislang dabei herausgekommen ist, ist zwar nicht progressiv, aber doch irgendwie nicht eingängig genug wie man es für typische Power Metal Songs erwartet.

Schnell wird es in "Heart of the Sea". Wie schon "Electric Suns" wird von der Doublebass wieder ordentlich Gebrauch gemacht, auch Zweistimmige Soli sind dabei. Schlecht ist das keineswegs, man muss Archai durchaus attestieren dass sie mit ihren Instrumenten umzugehen wissen. Jedoch ist das Ergebnis nicht ganz zufrieden stellend. Vielleicht haben Archai die Songs im Laufe der Jahre die es sie nun gibt einfach zu sehr zu Perfektionieren versucht. Es mangelt irgendwie an Frische und Spontaneität. Das bessert sich auch im zweiten Teil des Albums leider nicht mehr: Das eher Hard rockende "Led Loose", das ein wenig balladesk beginnende "Only we

deny" oder das wieder ein wenig deftigere "Who rocks the Cradle" sind zwar allesamt ganz gute Songs und auch manche Arrangements sind recht geschickt gewählt, aber das letzte bisschen fehlt irgendwie auch hier.

Daher bin ich auch gar nicht allzu traurig als das Album mit "Beyond Horizons" endet, auch wenn dieser Song mir noch am ehesten Zusagen kann da er der abwechslungsreichste des Albums ist.

Fazit: Mit MATTERS IN DIFFERENT SHADES haben Archai ein gutes Album geschustert. Sie verstehen ihre Instrumente zu bedienen, nur leider bieten die Songs als solche zu wenig Abwechslung. Es fehlt der Wiedererkennungswert. Sollten Archai in Zukunft ein wenig spontaner spielen und ihre gewollt progressiven Elemente ein wenig zurückschrauben, könnte ihnen im Power Metal Bereich aber doch das eine oder andere hübsche Ständchen gelingen.

Metalglory.de - Wertung: 6,5 von 10

Die süddeutsche Band archai hat sich klassischen Heavy Metal Sounds verschrieben und platziert sich abseits von den Trends, ohne allzu altbacken zu klingen. Dabei legen sie sehr viel Wert auf ausgeklügelte Melodien, die ihrer Musik das gewisse Etwas verleihen. Irgendwie kommt die Musik dieser Formation ganz seltsam rüber. Instrumental ist man so Metal wie nur irgendwas. Fette Riffs, Iron Maiden Harmonien, Helloween Leads – alles einfach nur geil. Dazu gesellt sich aber ein Gesang, den ich sowohl in der Klangfarbe als auch in der Melodieführung eher dem Indie Sektor zuordnen würde. Und komischerweise passt es. Wahrscheinlich würden Mordred heutzutage so klingen, wenn sie ihre Funk-Eskapaden durch klassische Metal Elemente ersetzt hätten. Das ist jetzt natürlich Spinnerei, aber ich habe echt Probleme, den Sound von archai zu beschreiben. Sehr viel mehr erstaunt mich, dass mir „a matter of different shades“ gefällt. Ich hab jetzt die Texte nicht durchgelesen, aber die Worte „sword“, „stele“ und „dragon“ fallen nicht allzu oft. Trotzdem macht dieses Demo Spaß, ist kompetent eingespielt, bietet einen sauberen Sound und eine erstklassige Aufmachung. Ein wenig muss die Band sicher noch zu ihrer Linie finden, denn dieser Hybrid aus traditionellen, alternativen und progressiven Elementen sitzt einfach zu sehr zwischen den Stühlen. Doch das ist weitestgehend unerheblich. archai können spielen, rocken dabei definitiv und haben Wiedererkennungswert. Und können eine tolle Klampfen-Performance aufweisen. Anspieltips machen bei Demos ja nicht so richtig viel Sinn. Ich will dennoch loswerden, dass mir das Stoner-Rock mäßige „led loose“ am besten gefällt. Und der akustische Part von "Only we deny" erinnert mich an seelige Liverollenspiel-Tage (auch wenn die Band DAS sicher nicht bezweckt hat). Etwas mehr Variabilität und Ausdrucksvermögen würde ich mir schließlich noch im Gesang wünschen. Aber irgendwas muss ich ja zu meckern haben. Schließen wir also lieber mit einem: Respekt!

Darkscene.at - Wertung: N.A.

Nach langer Zeit ist es also an den Süddeutschen Archai, mir mit "Matters In A Different Shape" wieder einmal ein unsigned Machwerk in die Lade zu schaufeln, das mich wirklich begeistern kann. Klassisch traditioneller Heavy Metal mit einer Brise Heavy Rock mit unaufdringlicher Eingängigkeit, viel dreckigen Vibes, der ein oder anderen 70er Hommage und einer anständigen Portion NwoBhm zeichnet die acht – fast durchwegs – geilen Nummern der Germanen aus. Vielfalt macht sich breit, wenn man durch das Machwerk streift.

Darf man sich mancherorts an urtypischer Stahlkost traditioneller, leicht epischer 80er-Prägung laben ("Electric Scuns", "Wounds"), durchquert man an nächster Stelle wie selbstverständlich frühbritischen Retro-Rock Note ("Led Loose"), um stellenweise gar in filigrane Metalecken a la Steel Prophet oder Artch ("Heart Of The Sea") einzukehren. Zwischendrin gibt's die traditionell geradlinig stromende Drecksrockkante mit Saxon Touch ("Wicked Love"), ab und an darf man sich mit erfrischend guter Instrumentalakrobatik (vor allem die überaus harmonisch und nicht selten im Stile großer Vorbilder wie Adrian Smith oder Dave Murray agierende Gitarrenfraktion kann teils wirklich begeistern) begnügen und auch beim – gerade bei Eigenproduktionen oft sehr spärlich wirkenden

– charismatisch guten Gesang kann man ohne Abstriche freie Fahrt Richtung Befriedigung erteilen.

Archai wissen mit überhaupt nix Neuem zu begeistern, genau das aber macht dieses rundum sympathische und durchwegs hörens Wert ungezwungene Stück Musik aus. Hier wird auf gängige Trends und Ansagen völlig gepfiffen, hier sind versierte Musiker am Werk, die machen was ihnen gefällt und die die Einflüsse ihrer Vorbilder quer durch die Spielarten harter Rockmusik und Heavy Metal der 70er und 80er schamlos, jedoch absolut gekonnt, angenehm eingängig und auf hohem Niveau in ihre enorm charmanten Songs einbinden!

Produktionstechnisch steht die Ampel für eine Eigenproduktion trotz einiger Abstriche in der B-Note - auch auf Grün, das stilvoll zeitlose Artwork weiß auch zu gefallen und so bleibt am Ende der Reise eigentlich kein Grund für den weltoffenen Banger übrig, sich nicht mit Archai zu befassen!

Reinhören lohnt hier – allein aufgrund der trendfreien Ausrichtung - allemal!